Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 15 (1912)

Artikel: Das Telephon
Autor: Peters, Gustav Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948179

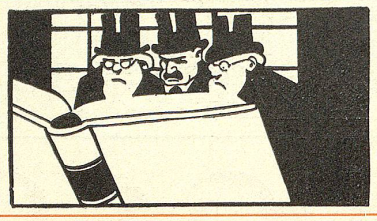
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



A. & J. KÖPPEL

Buchhandlung

St. Gallen, Gallusstrasse 20

empfehlen in grösster Auswahl:

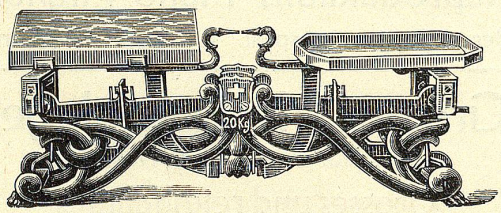
Klassiker, Romane u. Gedichtbücher, Bilderbücher und Jugend-Schriften, Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten, Landkarten und Reise-Handbücher, Abonnements auf sämtliche Fach- u. Modezeitschriften, Lieferungswerke

Waagen

von 1—30,000 kg Tragkraft für

Haushaltungen u. Geschäfte

jeder Art in grösster Auswahl



Heinrich Wild

Spitalgasse Eichmeister Telephon 650

Filiale der Waagen-Fabrik Ermatingen

J. Ammann & Co.

Das Telephon.

Nachdruck verboten.

Von Gustav Werner Peters.

Ich habe mir ein Telephon angeschafft . . . .

Es hängt da in meinem stillen Zimmer, und es hängt da wie der Schlüssel zu der großen, fremden Welt. Es verbindet mich mit tausend und aber tausend Menschen, die mich nicht kennen und die ich doch an den Apparat zu zitieren vermag, als wäre ich ein großer Herr. Ich kann beispielsweise den Minister anrufen — gerade wenn er nach dem Abendessen seine Handschuhe angezogen und beschlossen hat, einmal für ein paar Stunden Welt Welt sein zu lassen; ich kann ihn anrufen und ihm zuschreien, daß er unfähig ist — daß das Land unter seiner Hand verschmachtet — ich darf ihn ungestraft kirschrot vor Mut machen, ohne daß er ahnt, wer ihn lästert. Oder ich kann meinetwegen die große Sängerin anwecken — gerade, wenn sie nach lärmenden Beifallsbezeigungen in sich selbst sich zurückzuziehen vorgenommen hat; ich kann ihr zuraunen, daß ich sie nach ihren Gesängen vergöttere, und ich bin ihrem Ohre so nah, wie kein zweiter augenblicklich auf dieser Welt.

Wen gäbe es wohl, der jetzt meiner Macht zu entrinnen vermöchte! . . . Alle großen Künstler und Schriftsteller, soweit sie im Telephonverzeichnis stehen, sind mir untertan, und ich fahre mit meiner Alarmglocke in Häuslichkeiten hinein, deren Leiter auf der Straße wahrhaftig nicht Gelegenheit nehmen würden, sich nach mir umzuschauen. Nicht wahr, ich darf alle Hausherren, von denen ich glaube, daß sie schöne Frauen haben, auffordern, mir unverzüglich die Holde an den Apparat zu bitten, und dann kann ich, der ich unsichtbar gleichsam in der Luft schwebe, der Unbekannten, Niegesehenen zuflüstern, daß ich sie schon seit Jahren verfolge, daß ich nun wirklich nicht mehr ohne sie leben könne und daß ich in diesem Augenblick meinem traurigen Dasein notgedrungen ein Ende bereiten müsse . . . .

Oder es sind feudale Geschäfte zu alarmieren. „Bitte, was kosten Ihre teuersten Brillanten? — Schicken Sie mir eine Auswahlkollektion —“ und fort bin ich. Oder ich inkommodiere jenes Weinrestaurant, in dem man mit Fürsten zu nachtmahlen pflegt. „Ich habe gestern abend bei Ihnen meinen Pelz vergessen. Ja, ich war etwas angeheitert — deshalb — aber schauen Sie doch nach, ob er noch dahängt — ein Zobelpelz — ganz hinten links — ja bitte —.“ Aber mein Gott, nicht nur die Geschäfte und die Menschen dieser Stadt sind mir untertan; nein, ich kann beispielsweise in Wien anklingeln. — „Sehen Sie mal aus dem Fenster, was für Wetter ist . .“ Oder in St. Moritz: „Bitte, ich möchte mal das Gelächter Ihrer Wintersportsgäste hören oder das Gläserklingen bei der Table d'hôte oder das Waldesrauschen — ja, bitte.“ Ich kann alles, ich kann alles, und ohne des Telephons Zauberkraft wäre mein Leben wieder nüchtern und leer.

Uebrigens, hat die Sache nicht einen Haken? . . . ich bin doch ebensogut verpflichtet; alle die tausend und aber tausend Menschen vermögen mittels Elektrizität über mich herzufallen. Alle meine Gläubiger . . . „Na, hören Sie mal: was denken Sie sich eigentlich, da schaffen Sie sich großartig ein Telephon an und mich lassen Sie warten? . .“ Oder: „Ach, Schätzchen, hör mal, das mußt du doch einsehen: ich kann dich nicht mehr lieben . .!“ Oder: Ich kündige Ihnen, Sie sind unfähig für mein Geschäft — jawohl, total unfähig . . . Schluß!“

Ich sitze furchtsam am Schreibtisch und harre der Alarmglocke. Ich sitze schon eine Stunde und harre; ich kann nicht arbeiten — ich fühle, daß mittels Elektrizität etwas Entsetzliches naht. Ich finde, daß ich nicht mehr mein eigener Herr bin — daß man mich umlauert — daß ich mir nicht einmal den Kragen mehr abknöpfen darf; denn, nicht wahr, die in Hamburg oder die in Frankfurt — ich muß bereit sein! . . .

Sogar des Nachts, mitten in den Träumen. Ich weiß, gerade dann werde ich aufgescheucht, vor Schreck unfähig, mich zu rühren. Und zudem klingelt es zorniger, wilder . . . „Wer ist denn gestorben? — Wie, falsch verbunden? — Ach so — danke — —.“ Nein, des Nachts werde ich den Hörer abhängen, mag dann die Welt toben und Alarm läuten: ich schlafe nach dieser entsetzlichen Tagwacht.

Wißt Ihr denn: mein altes, liebes Zimmer ist nicht mehr das gleiche? Alles hat Kampfstellung eingenommen oder tut verschüchtert und zuckt bei jeder Gelegenheit zusammen. Die Welt hält mich in ihren Klauen, wie ich die Welt zu halten glaube, und es ist so wie bei vielen Komödien des Lebens: du glaubst der Sieger zu sein und bist der Besiegte; du glaubst ihn zu haben und du wirst gehabt. Das Telephon ist nichts für Menschen, die das große Schweigen lieben; es ist aber auch nichts für die, die dem großen Schweigen zu entfliehen streben . . . . denn es geht ihnen wie mir, und ich rechne nach, wann mir die Telephonverwaltung erlaubt, den Apparat wieder zu kündigen. Wahrhaftig, es liegt nichts daran, das Lachen der Skifahrer von St. Moritz von meinem Schreibtisch aus zu vernehmen . . .

Juni

1. Samstag
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag (Fronleichnam)
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag

5 % Skonto vom einfachsten bis hochfeinsten. Bekannt erstklassige Fabrikate 5 % Skonto

Weil grosser Umsatz bei kleinen Spesen

Konkurrenzlos! Preise enorm billig! Konkurrenzlos!

H. Klingler-Scherrer

„Mäntelhaus" St. Gallen Metzgergasse

F. HENNE · ST. GALLEN

SCHMIEDGASSE 6 u. 10, empfiehlt fortwährend

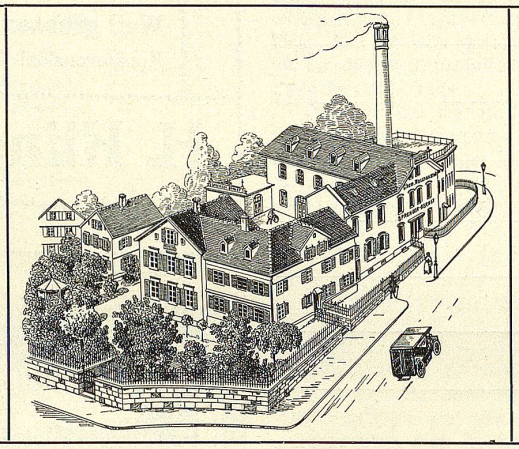
Sämtliche frische Gemüse

als: **Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Endivien- und Kopfsalat, Spinat, Randen und Carotten, Kohl, Blau- und Weisskraut, Kohlrabi** · Ferner: Alle Arten **gedörrtes Obst** und **Gemüse**, zugleich **sämtl. Konserven-Gemüse, Erbsen, Bohnen, Früchte** etc. **Verschiedene Käse** · Alle Arten **konservierte Fische** etc. · **Kaffee** grün und geröstet · **Tee** in allen Preislagen.

Alle Sorten frisches Obst

· Spezerei-Waren ·

Chemische
Garderoben-Reinigung
Appretur ❊ Dekatur
Kleider-Färberei



E. SPRENGER-BERNET

Fabrik und Laden: **Konkordiastrasse 3**
Filialen: **Kornhausstrasse 7** (nächst dem Bahnhof)
Neugasse 48, zum Pilgerhof
St. Leonhardstrasse 79
Falkensteinstrasse 1, St. Fiden

Telephon No. 632 :: :: :: Verbindung mit der Fabrik :: :: :: Prompte Bedienung

Mondnacht am Alpsee, nach einem Original von L. Bablin, Paris.

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen.